

das homöopathie- bulletin

DIE ZEITUNG DES VHG ■ AUSGABE DEZEMBER 2005

petra plavec:

ARZNEIMITTELBILD ATROPA BELLA-DONNA

Atropa bella-donna (früher Belladonna - Tollkirsche) ist eine der bedeutendsten Giftpflanzen in Europa. Im Mittelalter wurde sie als Rauschmittel in zahlreichen "Hexensalben" verwendet. In der Medizin wurde sie hauptsächlich als krampflösendes Mittel und als Narkotikum eingesetzt. Ihren Namen (bella-donna) hat die Tollkirsche aus dem Italienischen ("schöne Frau") und geht wohl darauf zurück, dass der Saft, in die Augen getropft, die Pupillen vergrößert, was als besonders schön galt.

Heute kommt der Konstitutionstyp Atropa bella-donna bei Erwachsenen relativ selten vor, bei Kindern dafür umso häufiger. Die betroffenen Kinder, vor allem Kleinkinder, sind im allgemeinen sehr lebhaft, intelligent und aufgeweckt. Sie empfinden alles sehr intensiv und haben eine ebenso blühende Phantasie wie ein blühendes Aussehen. Doch ihre gute Laune kann sich von einer Minute auf die andere ändern: plötzlich zeigen eben noch fröhliche Kinder ein aggressives und aufsässiges Verhalten und das ohne ersichtlichen Anlass. Ganz schlimm wird es, wenn das Kind an irgendeiner Aktivität gehindert oder in seinem Freiraum

eingeschränkt wird (es reicht schon, dass die Mutter das Kind daran hindert, von ihrem Schoß zu klettern). Das Kind fängt dann an zu schreien, alles von sich zu stoßen, was ihm im Weg steht, mit Gegenständen zu werfen und mit den Zähnen zu knirschen, das alles oftmals begleitet von bellenden Hustenstößen. Das Verhalten ist zutiefst aggressiv, die Pupillen sind extrem geweitet.

Atropa bella-donna-Kinder

aufgeblättert

**KRANKENGESCHICHTE
MARIO, 4 JAHRE**

Seite 2

**POTZIS
KRÄUTER NEWS**

Seite 4

schwitzen beim Spielen durch ihre lebhaftige Art am ganzen Körper und kühlen sich dann schnell ab. Ein kalter Windstoß während des

Fortsetzung Seite 4 ►

Das Bild "Belladonna" stammt aus dem Buch "Homöopathische Arzneimittel-Typen" von Susanne Häring
Zimmerli Verlag Müller & Steinicke, München.

MARIO, 4 JAHRE - ICH BIN STARK WENN ICH SÜßIGKEITEN ESSE

Als ich Mario aufrufen will, kommt mir bereits seine Mutter entgegen: "Herr Doktor, ich muss sie erst alleine sprechen. Mein Sohn wird in 10 Minuten mit seiner Oma hier sein. Es ist eine Katastrophe, ich halte es mit dem Buben nicht mehr aus. Er ist böseartig, ruhelos, will ständig Aufmerksamkeit und schläft in der Nacht nicht. Die ersten 3 Lebensjahre haben mich alle um ihn beneidet, so ein braves und unkompliziertes Kind war er. Alles hat mit der Trennung von meinem Mann vor einem Jahr begonnen. Damals begann er in der Nacht aufzuwachen und ich musste ihn herumtragen damit er wieder einschlief, schließlich ist er in meinem Bett gelandet, wo er immer noch schläft. Wieder voll berufstätig musste er am Vormittag in den Kindergarten und am Nachmittag wird er von seiner Großmutter betreut. Die Oma kommt mit ihm nicht zurecht, er folgt nicht, ist aggressiv und verweigert jegliches vernünftige Essen. Er ernährt sich nur von Süßigkeiten und da sich meine Mutter nicht zu helfen weiß, bekommt er diese auch. Er hat im letzten Jahr 8 kg zugenommen. Ich versuche ihm in meiner freien Zeit soviel Liebe wie möglich zu geben, aber seit 3 Monaten habe ich einen neuen Freund und den will er überhaupt nicht akzeptieren. Er hat jetzt begonnen Daumen zu lutschen, hängt an meinem Rockzipfel und schlägt auf mich ein wenn ich ihm nicht genug Zuwendung gebe. Machen sie sich doch selbst ein Bild von ihm."

Ich gehe in den Warteraum wo Mario sitzt. Sein Blick ist unsicher und ängstlich, er kommt nur

zögerlich, als ihn seine Mutter ruft die neben mir steht. Der kleine dicke Junge läuft hinter ihr in den Konsultationsraum, klettert auf den Sessel und sein Blick schweift ziellos herum.

Ich frage ihn: "Mario was spielst du gerne?" Er beginnt zögerlich zu erzählen: "Ich spiele gerne Ritter, die sind groß und stark, können kämpfen und alle gefangen nehmen. Einem Ritter kann niemand etwas tun und alle müssen immer in der Burg



bleiben."

Frage: "Mario wie gefällt es dir im Kindergarten?" Antwort: "Da ist es schön. Ich spiele immer mit dem Peter. Aber bei der Oma ist es langweilig da bin ich nicht gerne."

Ich will von ihm wissen was er am liebsten isst. "Ich esse gerne Süßigkeiten" und ich sehe wie erstmals sein Gesicht von einem Strahlen und Leuchten erfüllt ist. "Die Schokolade macht mich stark, erklärt mir der Junge, ich bin dann wie ein Ritter."

Mutter: "Es ist so schlimm mit

diesem ungesunden Zeug, es macht einen anderen Menschen aus ihm. Er kriegt Energieschübe, läuft wie aufgeblasen herum und ist in seiner Aggression richtig gesteigert. Als wäre der Teufel in ihn gefahren."

Frage: "Mario was wünschst du dir am allermeisten?" Antwort: "Dass Mama mehr Zeit hat und ich wieder mit ihr ganz fest kuscheln kann."

In der weiteren Anamnese gibt die Mutter noch rezidivierende

Aphten (Schleimhautdefekte im Mund), sowie einen starken Speichelfluss als Beschwerden an.

Analyse:

Mario sehnt sich nach mehr Nähe zur Mutter. Mit der Scheidung wurde er in den Kindergarten, beziehungsweise zu seiner Oma abgeschoben. Er spürt, er muss jetzt stark sein, was sich in seinen Ritterspielen ausdrückt. Vielleicht ist es auch die Liebe die er in seiner Burg fangen will.

Die Naschereien sind weich und süß, man sieht an seiner Reaktion

wie gut sie seiner Seele tun. Sie geben ihm Trost und Liebe. Das ladet den Buben mit Kraft, aber im Inneren spürt er für welche Zuwendung er kämpfen will. Er versucht sich diese Liebe von der Mutter mit Gewalt zu holen. Als der neue Freund seiner Mama in sein Leben tritt, ist seine Verzweiflung am Höhepunkt. Jetzt reichen die kleinen Leckereien nicht mehr aus und der Daumen muss trösten.

Die Symptome um Rohrzucker als Arznei zu verschreiben sind:

Die Auslöser:

Die Patienten fühlen sich vernachlässigt, die Liebe die sie einem entgegenbringen wird nicht erwidert. Sie fühlen sich, alleine und verlassen, die Süßigkeit, der Zucker bleibt die einzige Freude und Stärkung im Leben. Mario erscheint ängstlich, mit wenig Selbstvertrauen und würde eigentlich am liebsten gehalten, getragen und gekuschelt werden. Das Leitsymptom und für mich der Schlüssel zur Arznei war die ganz deutliche Verbesserung seines seelischen Zustandes, sowie das Gefühl mehr Kraft (Lebensenergie), durch Süßigkeiten. Er persönlich fühlt sich dann stark und versucht sich die essentielle Liebe für sein Leben zu holen. Die Hyperaktivität und Aggression wird nur von seiner Umgebung als negativ empfunden. Er ist immer nur auf der Suche nach Zuneigung. Der Kompensationsversuch des Verlassenheitsgefühls: Mario sucht ruhelos nach Liebe, der Zucker gibt dieser Suche eine hyperaktive Note. Kriegt er diese Zuneigung nicht wird er

bösartig.
Der Daumen wird auch zum Liebesersatz, wenn es keinen Zucker gibt.

Die körperlichen Symptome:

Aphthen - Schleimhautdefekte im Mund

Starker Speichelfluss

Fettleibigkeit bei Kindern

Verschreibung: Saccharum officinalis

Verlauf:

Kontrolle nach 6 Wochen:

Mutter : "Es geht uns viel besser, auch seine Oma ist ganz erleichtert. Schon nach einer Woche hat man gemerkt, dass er ruhiger wird. Er hat bei seiner Großmutter begonnen in Ruhe zu spielen und oft setzt er sich jetzt bei ihr auf den Schoß und genießt ihre Streicheleinheiten. Mario isst bei meiner Mama auch wieder normale Dinge und die gesamte Situation beginnt sich zu entspannen."

Mario: "Die Oma hat mir eine Playmobilburg gekauft, es ist ganz lustig da. Aber am liebsten ist es mir, wenn ich bei der Mama sein kann."

Procedere : Zuwarten

Kontrolle nach weiteren 6 Wochen:

Mario ist schlanker geworden kommt selbstbewusster auf mich zu und schüttelt mir die Hand.

Nachdem ich ihn frage wie es ihm geht, beginnt er zu erzählen: "Die Mama liest mir jetzt am Abend immer eine tolle Geschichte vor und dann kann ich so gut schlafen. Die Oma ist auch so lieb zu mir." Mutter: "Ich bin so froh, seit zwei Wochen, schläft

Mario in seinem Bett, ich denke ich habe wieder meinen alten Sohn zurück."

Procedere: Zuwarten. Ein weiterer Kontrolltermin wird in 3 Monaten vereinbart.

Anruf nach 5 Wochen:

Mutter: "Es ist alles wieder so schlimm wie es war, mein Freund hat vor 3 Wochen, das erstmal das ganze Wochenende bei uns übernachtet. Mario ist seitdem wieder wie ausgewechselt, er schlägt wieder und ist ein ganz unruhiger Geist. Außerdem ist im Mund alles offen und wieder voll von Bläschen."

Procedere: Wiederholung von Saccharum officinale

Kontrolle 7 Wochen später:

Mutter: "Nach dem Mittel von ihnen hat er sich schnell wieder beruhigt und auch der Mund war wieder in 4 Tagen in Ordnung. Er hat wie sie selbst sehen, im letzten halben Jahr 5 kg abgenommen und isst wieder wie jedes andere Kind. Ganz vorsichtig habe ich wieder versucht, dass mein Freund bei uns übernachten kann und er toleriert es. Er versteht sich mittlerweile sogar gut mit ihm." Mario: "Der Freund von der Mama ist cool, der spielt Fußball mit mir und macht noch andere tolle Sachen."

Im weiteren Jahr war keine Arzneygabe nötig, der Lebensgefährte lebt mittlerweile mit Mario und seiner Mutter zusammen.

Dr. Michael Hajek

◀ Fortsetzung von Seite 1

ersten Schlags lässt sie wie bei einem Albtraum laut aufschreien, ihre Temperatur ist sehr hoch, sie durchleben ein richtiges Fieberdelirium mit Krämpfen und fieberhaften Träumen. Sinnesreize lösen Zittern und Zuckungen aus. Sie schwitzen sehr stark. Es reicht eine Berührung des Bettes oder ein lautes Ansprechen und die Kinder bekommen wieder den von den Eltern gefürchteten "Ausraster", während dem sie sich kaum beruhigen lassen.

Sinneseindrücke (wie Geräusche, Licht und Berührung) können bei Atropa bella-donna-Kindern Krankheiten verursachen. Alle Krankheitssymptome treten bei ihnen plötzlich und von Krämpfen begleitet auf.

Auch Erwachsene Atropa bella-donna-Typen fallen durch eine lebhaftere Phantasie auf. Ein Reiz der Sinnesorgane kann plötzliche Wutanfälle mit Schreien auslösen. Das Verhalten ist kampfeslustig, aggressiv und destruktiv. Der Vergleich mit einem tollwütigen Hund liegt nahe. Im Schlaf wird der Atropa bella-donna-Typ von erotisch-aggressiven Träumen verfolgt. Das Animalische ist in seinen Träumen dominierend. Es kommt vor, dass er sich im Schlaf die Haare ausreißt und am nächsten Tag nicht mehr weiß, was vorgefallen ist. Die Pupillen sind auch hier schreckhaft geweitet.

In der homöopathischen Hausapotheke sollte Atropa bella-donna nicht fehlen, da es ein wichtiges Fiebermittel ist, das bei hoher Temperatur mit rotem Kopf und starkem Schwitzen verwendet wird.

news aus potzis kräutergarten:

BORRETSCH - BORAGO OFFICINALIS

Der Borretsch wächst als Gartenpflanze oder auf Ödland. Die Pflanze ist ein Raublattgewächs, ist einjährig und erreicht eine Höhe bis 90 cm. Der Borretsch ist bekannter unter den Namen Gurkenkraut. Wird aber auch Augenzier, Blaustern, Gartenkraut, Bienenfutter und Herzfreund genannt.



Die Inhaltsstoffe sind u.a.: Schleim, Stärke, Gerbstoffe, ätherische Öle, Saponin, Asparagin, Kieselsäure, Harze und Vitamin C. Die Wirkung ist herzstärkend, reizmildernd, harntreibend, schleimlösend, blutreinigend, kühlend, belebend, fiebersenkend und nervenstärkend.

Schon im Altertum wurde diese Pflanze verwendet und verehrt. Nehmen Sie sich einmal Zeit und schauen Sie sich die wunderschönen blauen Blüten genau an. Diese kann man als Aufputz in Gläser, Salate geben. Den haarigen Blättern entströmt ein intensiver Gurkengeruch, Daher werden sie zum Einlegen von Gurken verwendet.

Die Hl. Hildegard von Bingen sagte über die Pflanze: Holdselige Boragenblumen mögen in Speise und Trank fröhlich benützt werden. Sie erwecken den verzagten, traurigen Menschen zur

Freude.

Teezubereitung:

2 TL Kraut mit ¼ l kochendem Wasser übergießen, 10 Minuten ziehen lassen. 2 bis 3 Tassen täglich langsam trinken. Der Tee hilft bei Husten und Heiserkeit, bei Harnwegsentzündungen. Gut für traurige und melancholische Menschen. Der Tee hat eine gemütherhellende Wirkung.

Rezeptidee:

Kandierte Borretschblüten

100g Borretschblüten werden mit kochendem Wasser überbrüht und abgetropft. 300g Zucker wird mit wenig Wasser aufgekocht, bis er Blasen wirft. Die Borretschblüten hineingeben und ganz kurz kochen lassen. Das Ganze abkühlen lassen. Wenn der Zucker trocken ist, wird jede Blüte einzeln aus der Zuckerverkrustung herausgenommen und auf Papier gelegt. Hier sollen sie erstarren. Die süßen Blüten kann man naschen oder Süßspeisen, Pudding etc. verzieren. Als Begrüßungstrunk mit Sekt übergießen.

IMPRESSUM

Homöopathie-Bulletin, Dezember 2005

Herausgeber:

Verein zur Förderung der Homöopathie & Gesundheit, Postfach 18, 1232 Wien
info@vhg.at, www.vhg.at

Redaktion:

Dr. Michael Hajek, Christl Potzmann,
Petra Plavec, Mag. Tanja Schuch

Fotos:

Dr. Peithner KG

Das Bild "Borretsch" stammt aus dem Buch: "Gewürze - Apotheke über dem Herd" von Dr. Petra Orina Zizenbacher
ISBN 3-902134-43-7
www.zizenbacher.at

Herstellung:

Repacopy, 1232 Wien